

Begegnung mit Karajan und Bernstein

Lebendige Nachkriegszeit in Lesung mit Hanno Rinke

GRÜNBERG (hgs). Zu einem musikalisch-literarischen Abend mit und über Hanno Rinke hatte – mit Unterstützung des Barfüßer-Förderkreises – die Grünberger Buchhandlung Reinhard am Tag der Literatur eingeladen. Obwohl der Autor auch mit Verleger nach Grünberg gekommen war und die Lesung äußerst professionell durchgeführt wurde, war die Besucherzahl am Sonntagabend eher enttäuschend.

Rinke (63) gelang es mit Auszügen aus seinem Buch „Zerissen – ein Tagebuch in Briefen“ ein authentisches Bild des Nachkriegsdeutschland mit dem aufkommenden Wirtschaftswunder zu zeichnen. Plastisch, sachlich witzig und pointenreich schilderte der studierte Jurist und Komponist sein Leben in Berlin von der Lehre bei Siemens und dem dortigen Aufstieg über die unruhigen 60er Jahre bis zum Aufstieg in die Gesellschaft zwischen Konzertsälen und Kellergewölben, Luxushotels und Lasterhöhlen in den Metropolen der Welt.

Rinke ist Menschliches, allzu Menschliches im Hinblick auf die eigene Person als Homosexueller nicht fremd. Hautnah erlebt er als Produzent bedeutender Künstler das überhitzte und gleichzeitig kühl kalkulierte Musikgeschäft als Mitarbeiter der Deutschen Grammophon. Leonard Bernstein begleitete er bis zu dessen Tod und traf immer wieder auf Herbert von Karajan. Die berühmtesten Dirigenten



Hanno Rinke

werden von ihm in allen Facetten sehr persönlich porträtiert. So läuft ein halbes Jahrhundert vor dem inneren Auge des Zuhörers ab, das im Berliner Nachkriegschaos beginnt und im wiedervereinten Berlin endet.

Dabei ist die Welt für Rinke als Zuschauer und Mitspieler

zugleich eine Bühne zwischen Lebenswut und Todessehnsüchte. Die Briefe, die er seit Kinderzeit in Tagebuchform schrieb, halten alles fest, was ihn nicht loslässt und sind mit Zeitgeist und Sprachwitz angefüllt. Als Beobachter ist er ebenso wie die Musikgrößen ein Virtuose, der in der Vermischung von beruflicher und privater Leidenschaft im Stil, im Sex und im Leben seine Position gefunden hat.

Begleitet wurde die Lesung von Marc Haussmann am Flügel, und Boris Steinberg sang ausdrucksstark Chansons mit Texten von Hanno Rinke. Schon allein deswegen verdiente die Veranstaltung das Prädikat „empfehlenswert“! Weitere Auftritte im heimischen Raum absolvierte der Autor am Sonntagnachmittag in Marburg und im Café Zeitlos in Gießen am gestrigen Abend.

Bild: Schuette